

# Die Familie im Islam – Kernstück der Gesellschaft

Vortrag von Muhammad Hanel

Freitag, 11. Dezember 2015, 20:00 Uhr, Ulrichshaus

Ring 2000 rückt im aktuellen Programm das Thema „Familie“ in den Brennpunkt.

Der Vortrag von M. Hanel beleuchtet es aus islamischer Perspektive. M. Hanel wird Bezüge im Koran und in den Hadithen auf die Familie erläutern, einen Exkurs zur Stellung von Mann und Frau im Islam durchführen und die Bedeutung der Familie im Kontext aktueller geopolitischer Entwicklungen darstellen.

Geschichte von **ADAM und EVA** im Kontext wissenschaftlicher Analyse – Verweis auf die TU WIEN

VERWEIS auf die URSPRÜNGLICHE und „ABSOLUT“ AUTHENTISCHE ISLAMISCHE QUELLE **DER QUR'AN**

## Etymologie

<i>`Aailah:</i>	<i>Familie (kleine oder große Familie, die am gleichen Ort leben)</i>
<i>Ahl:</i>	<i>Familie, Eltern, (nur kleine, enge) Ehefrau – „Ahl al Kitab“ (Alle Gläubigen sind Brüder)</i>
<i>Aal:</i>	<i>Familie (nur große Familie)</i>
<i>Umma:</i>	<i>Gemeinschaft</i>
<i>Qaum:</i>	<i>Volk (rassisch oder Stamm)</i>

## Die Vierte Sure An-Nisa (Die Frauen)

Medinensische Periode

DER NAME *An-Nisa'* wurde dieser Sure gegeben, weil viele ihrer Abschnitte sich mit den Frauenrechten und mit **Familienfragen** ganz allgemein beschäftigen, einschließlich Erbrecht, Heiratsbeschränkungen aufgrund eines bestimmten Maßes an Blutsverwandtschaft, Verhalten in der Ehe, und so fort. Der Eröffnungsvers hebt die wesentliche Einheit der menschlichen Rasse und die gegenseitigen Verpflichtungen füreinander hervor, die sich aus der Verwandtschaft zwischen Männer und Frauen ergeben.

### Im Namen Gottes, des Gnadenreichen, Gnadenspendenden

#### **ADAM und EVA – das ELTERNPAAR aller MENSCHEN – Frauenbild im ISLAM**

**4: 1** O MENSCHHEIT! Seid eures Erhalters eingedenk, der euch aus einer **Einheit des Lebens** erschaffen hat, und **daraus dessen Gefährten**, und aus diesen beiden verbreitete sich eine Menge Männer und Frauen.<sup>1</sup> Und bleibt Gottes bewusst, in Dessen

---

<sup>1</sup> Von den verschiedenen Bedeutungen, die man dem Begriff *nafs* zuordnen kann – Seele, Geist, Lebewesen, Einheit des Lebens, menschliches Wesen, Person, Selbst (im Sinne personeller Identität), Menschengeschlecht, Lebensessenz, Lebensprinzip, und so fort – haben sich die meisten klassischen Kommentatoren entschieden für "Mensch" entschieden, und gingen davon aus, dass es sich hier auf Adam bezieht. Muhammad 'Abduh weist allerdings diese Interpretation zurück (*Manar* IV, 323 ff.) und zieht "Menschheit" deshalb vor, weil es den gemeinsamen Ursprung und Bruderschaft der menschlichen Rasse hervorhebt (welches zweifellos den Wortlaut obigen Verses wiedergibt), ohne gleichzeitig, in unverantwortlicher Weise, an die biblische Geschichte von Adam und Eva anzuknüpfen. Meine Übertragung von *nafs* in diesem Zusammenhang mit "living entity, Einheit des Lebens", folgt der selben Überlegung – Was den Ausdruck *zawjaha* ("dessen Gefährten") betrifft, sollte angemerkt werden, dass in Bezug auf Lebewesen, der Begriff *zawj* ("ein Paar", "einer, eines Paares" oder "ein Gefährte") sich sowohl auf den männlichen, wie auch den weiblichen Teil eines Paares bezieht; in Bezug auf Menschen, wird damit sowohl der Gefährte der Frau (Ehemann), wie auch die Gefährtin des Mannes (Ehefrau) bezeichnet. Abu Muslim, von Razi zitiert, versteht diese Phrase "Er erschuf daraus (*minha*) dessen Gefährten", was bedeutet, "Er erschuf dessen Gefährte (d.h. dessen Sexualpartner) aus dessen eigener Gattung (*min jinsiha*)" und unterstützt damit oben erwähnte Ansicht Muhammad 'Abduhs. Die wörtliche Übertragung von *minha* mit "aus dem; daraus", spielt in

Namen ihr einander [eure] Rechte abverlangt, und daraus die Bande der Verwandtschaft. Wahrlich, Gott ist eurer stets achtsam!

## **ADAM als ERSTER Prophet – ALLE Schöpfung ist „MUSLIMISCH“ = dem Willen, der Ordnung, dem WORT GOTTES, des Schöpfers von ALLEM ERGEBEN**

### **NOAH**

**11: 40** [Und so ging es weiter] bis, als Unser Urteil vollstreckt wurde und die Wasser in Strömen sich über das Antlitz der Erde ergossen,<sup>2</sup> Wir [zu Noah] sprachen: "Bringe ein Paar von jeder [Tierart] und jedes Geschlechts an Bord [der Arche],<sup>3</sup> wie auch deine **Familie** – außer jene, über welche [Unser] Urteil bereits gesprochen wurde<sup>4</sup> - und all [anderen] die zum Glauben gelangt sind!" – denn nur sehr wenige [aus Noahs Volk] teilten seinen Glauben. **11: 43** [Doch der Sohn] antwortete: "Ich werde mich auf einen Berg flüchten, der mich vor den Wassern retten wird." Sprach [Noah]: "Heute gibt es [für alle] keinen Schutz vor dem Urteil Gottes, außer [für] jene, welche [Seine] Barmherzigkeit verdienten!" **11: 45** Und Noah rief zu seinem Erhalter und sprach: "O mein Erhalter! Wahrlich, mein Sohn war aus meiner **Familie**;<sup>5</sup> und, wahrlich, Dein Versprechen wird stets wahr, und Du bist der gerechteste aller Richter!" **11: 46** Gott antwortete: "O Noah, wisse, **er war nicht aus deiner Familie**, denn, wahrlich, er war

---

völliger Konformität mit dem Text, auf die biologische Tatsache hin, dass beide Geschlechter aus "einer Lebensform" entstanden.

<sup>2</sup> Wörtl., "das Gesicht der Erde kochte über" (*fara 't-tannur*). Dieser Ausdruck stand im Zentrum einiger widersprüchlicher Interpretationen, von welchen einige auf nicht mehr, als nur auf talmudischen Erzählungen gründeten (*Manar* XII, 75 f.) Die überzeugendste vorgelegte Erklärung ist - unter anderen - jene von Tabari, Baghawi und Ibn Kathir auf Gewähr des Ibn 'Abbas und 'Ikrimah: "*At-tannur*" [wörtl. "Ofen"] bezeichnet das Antlitz der Erde". Auch Razi erwähnt, dass "die Araber die Erdoberfläche *tannur* nennen", während *Qamus* als eine der Bedeutungen von *tannur*, "jeden Ort, von dem Wasser hervorquillt" angibt. Das Verb *fara* – welches wörtlich "es kochte über" bedeutet - beschreibt die reißenden Wildwasser, welche die "Erde in Quellen verwandelte" (Ibn Kathir; siehe auch 54:12). Dieses "sich in Strömen über die Erde ergießen" scheint auf die Überflutung des riesigen Tales hinzuweisen, welches heute vom Mittelmeer bedeckt ist (siehe Anmerkung zu Sure 7:64) – eine Überschwemmung, die, unterstützt von ununterbrochenem, strömendem Sturmregen (vergl. 54:11), der sich plötzlich über die Landmassen des heutigen Syriens und nördlichen Iraks ergoss, sich zu der immensen Flut erwuchs, die in der Bibel und im Qur'an beschrieben wird und auf die auch in den alten griechischen Mythen (z.B. in der Sage von Deukalion und Pyrrha), wie auch in den sumerischen und babylonischen Legenden verwiesen wird.

<sup>3</sup> Der Begriff *zawj* bedeutet primär jeden der beiden Teile eines Paares und wird auch im Sinn von "einem Paar" gebraucht. Im vorliegenden Kontext ist es offensichtlich, dass die zweite Bedeutung zutrifft; daher wird der Ausdruck *min kullin zawjayn ithnayn* am besten wie oben übertragen. Was die Tiere betrifft, welche Noah auf die Arche zu bringen geboten worden war, ist es vernünftig zu glauben, dass sich dies auf die domestizierten Tiere bezog, welche er bereits besaß, und nicht auf alle Tiere, wie die biblische Erzählung dies glauben macht.

<sup>4</sup> D.h., jene, welche vor dem Antlitz Gottes aufgrund ihrer beharrlichen Weigerung verdammt sind, die Wahrheit anzuerkennen. Siehe auch die Verse 42-43 und 45-47.

<sup>5</sup> Ein Hinweis auf das in Vers 40 erwähnte göttliche Gebot – "Bringe an Bord dieser [Arche] ... deine Familie" – welches Noah offensichtlich so verstand, dass seine gesamte Familie gerettet würde, und daher den Ausschluss übersah, "außer jene, über welche [Unser] Urteil bereits gesprochen wurde". – Einige Kommentatoren meinen, dass die Verse 45-47 mit Vers 43 verknüpft sind, und so zeitlich die Geschehnisse aus Vers 44 voraus nehmen – eine Annahme, welche die modernen Qur'anübersetzer veranlasst hat, Noahs Gebet irrtümlicherweise im Präsens zu übersetzen (d.h., in der Form eines Gebets, dass sein Sohn vor dem Ertrinken gerettet würde). Es ist aber viel wahrscheinlicher, anzunehmen – wie dies Tabari und Ibn Kathir tun – dass Noahs Worte gesprochen wurden, nachdem die Arche auf dem Judi aufgesetzt hatte (d.h., lange nach dem Tod seines Sohnes) und dass sie "ein Bemühen seitens Noahs darstellen, herauszufinden, wie die Bedingungen seines ertrunkenen Sohnes [im Jenseits] wären" (Ibn Kathir). Daher muss der Satz, der sich auf seinen Sohn bezieht, sowohl in Noahs Gebet, wie auch in Gottes Antwort, im Perfekt übertragen werden.

unrechtschaffen in seinem Betragen.<sup>6</sup> Und du sollst mich nicht um etwas bitten, worüber du kein Wissen hast:<sup>7</sup> deshalb, wisse, ermahne ich dich, damit du nicht einer derer wirst, die ungewiss [darüber] sind [was richtig ist]."<sup>8</sup>

Der Bezug der **Familie ist im ISLAM nicht unbedingt nur auf der genetischen Verwandtschaft** begründet (auch wenn diese sehr wichtig ist ... Erbrecht und ein Vers unter vielen: **17:26** Und gib das Gebührende dem nahen **Verwandten**,<sup>9</sup> wie auch dem **Bedürftigen** und dem **Reisenden**,<sup>10</sup> aber verschwende [deinen Unterhalt] nicht sinnlos.<sup>11</sup>), sondern **vielmehr auf den GEMEINSAMEN Glauben auf das BETRAGEN untereinander und die ART und WEISE, WIE man miteinander umgeht.**

## **ELTERN**

17: 23 denn dein Erhalter hat geboten, dass ihr keinen denn Ihn gottesdienstlich verehren sollt. Und tue Gutes [deinen] **Eltern**.<sup>12</sup> Sollte einer von ihnen, oder beide, in deiner Obhut das Alter erreichen, sprich niemals "Pfui"<sup>13</sup> zu ihnen oder schimpfe sie nicht, sondern sprich stets in ehrerbietiger Sprache zu ihnen, 17: 24 und breite die demütigen Fittiche deiner Zärtlichkeit<sup>14</sup> über sie aus, und sprich: "O mein Erhalter! Gewähre ihnen Deine Gnade, so wie sie mich gepflegt und aufgezogen haben, als ich ein Kind war!"

---

<sup>6</sup> Nach einigen Kommentatoren (z.B., Tabari und Razi), bezieht sich die Phrase *innahu 'amal ghayr salih* auf Noahs Gebet für seinen Sohn und stellt ein göttliche Ermahnung dar – in diesem Fall sollte die Übertragung lauten, "wahrlich, dieses [Gebet] ist unrechtes Benehmen [von dir]". Andere allerdings (z.B., Zamakhshari), weisen diese Interpretation zurück, und beziehen obigen Ausdruck in der Weise auf den Sohn, wie ich dies oben übertragen habe. Dies ist, wie ich glaube, mehr in Übereinstimmung mit der Feststellung, "er war nicht aus deiner Familie" – d.h., spirituell, insofern er einer jener war, oder es vorzog mit jenen zu bleiben, "welche die Wahrheit leugnen".

<sup>7</sup> Wörtl., Wissen über die innersten Gründe der Entscheidungen Gottes und über die letztliche Bestimmung jedes Menschen im Jenseits; denn die Antworten zu diesen "warum" und "wie" gehören zu einem Bereich, der jenseits des Erfassungsvermögens (*al-ghaib*) des Menschen liegt.

<sup>8</sup> Wörtl., "damit du dich nicht als einer jener Unwissenden erweist, die Gott bitten, Seine Beschlüsse nach ihrem eigenen Begehren zu ändern (*Manar* XII, 85 f.)

<sup>9</sup> Hier verweist "das ihm Gebührende" offensichtlich auf den Anteil liebevoller Berücksichtigung hinsichtlich jemandes Verwandte (Zamakhshari und Razi); jene, welche sich in Bedürftigkeit befinden, sind in der folgenden Erwähnung der "Bedürftigen" (*al-miskin*) mit eingeschlossen.

<sup>10</sup> Hinsichtlich dieses Ausdrucks, siehe die dritte Anmerkung zu Sure 2:177.

<sup>11</sup> Wörtl., "in [völliger] Verschwendung" (*tabdhiran*), d.h., sinnlos und für keinen guten Zweck. Es sollte daran gedacht werden, dass der Begriff *tabdhir* sich nicht auf eine Menge bezieht, sondern vielmehr auf den Zweck jemandes Ausgabe. Daher definierten Ibn 'Abbas und Ibn Mas'du (beide von Tabari zitiert) *tabdhir* mit "Ausgabe ohne einen guten Zweck" oder "für eine leichtfertige (*balit*) Sache": und von Mujahid wird berichtet (ebd.) dass er gesagt hat, "wenn ein Mann all sein Vermögen für eine rechtschaffene Sache ausgabe, könnte es nicht als Verschwendung bezeichnet werden; doch wenn er selbst einen kleinen Betrag für eine leichtfertige Sache ausgibt, ist es Verschwendung".

<sup>12</sup> Wenn auch Gott die wirkliche, ultimative Ursache für des Menschen ins Leben kommen ist, sind seine Eltern die äußerliche unmittelbare Ursache dafür: und so folgt dem vorherigen Aufruf zu Gott das Gebot die Eltern zu ehren und zu nähren. Darüber will die ganze vorliegende Passage – bis und einschließlich Vers 39 – zeigen, dass Güte und gerechtes Verhalten unter den Mensch ein integraler Bestandteil vom, "sich um das Gute im kommenden Leben kümmern" ist.

<sup>13</sup> Im Arabischen *uff* – ein Wort oder Laut der Verachtung, Abneigung und Abscheu zum Ausdruck bringt.

<sup>14</sup> Wörtl., "neige für sie den Flügel der Demut aus Zärtlichkeit (*rahmah*)" = ein bildlicher Ausdruck eines Vogels, der im Nest liebevoll seine Flügel über seine Nachkommen ausbreitet.

**2: 180** Vorgeschieden ist euch, wenn einem von euch der Tod naht und er großen Reichtum zurücklässt, er ein geziemendes Vermächtnis, zugunsten seiner **Eltern** und [anderer] naher **Verwandten** hinterlässt:<sup>15</sup> Dies ist eine Verpflichtung für alle, die sich Gottes bewusst sind. (2: 181) Und wenn einer solch ein Vorsorgendes (Vermächtnis; MH) ändert, nachdem er davon erfahren hat, soll die Sünde dieses Handels nur auf jene zurückfallen, die diese Änderung machten.<sup>16</sup> Wahrlich, Gott ist der All-Hörende, der All-Wissende.

## **FAMILIENSTRUKTUR**

**NUN GIBT ES HIER** eine Sorte Mann (Mensch; MH),<sup>17</sup> dessen Ansichten über das diesseitige Leben euch enorm gefallen, und [dies umso mehr] als er Gott als Zeugen für das aufruft, was er im Herzen trägt, und darüber hinaus ist er außerordentlich sprachgewandt.<sup>18</sup> (2: 205) Doch jedes Mal wenn er die Oberhand gewinnt, wandelt er über die Erde, Verderben stiftend und zerstört [der Menschen] **Ackerbau und Nachkommen**:<sup>19</sup> und Gott liebt nicht das Verderben. (2: 206) Und immer wenn ihm gesagt wird, "sei Gottes bewusst", führt ihn sein falscher Stolz in die Sünde: dafür wird die Hölle sein zugewiesenes Los sein – welch übler Ruheplatz!

---

<sup>15</sup> Das Wort *khayr*, welches hier auftaucht bezeichnet "viel Vermögen" und nicht bloß "Eigentum": und dies erklärt die Verfügung, dass wenn jemand großes Vermögen hinterlässt, er ein Testament zugunsten besonders berechtigter Mitglieder seiner Familie zu hinterlassen hat, zusätzlich und vorausgehend der Verteilung der gesetzlich festgelegten Anteile, die in 4:11-12 erwähnt werden. Dieses Verständnis von *khayr* wird unterstützt durch die Aussagen von 'A'ishah und 'Ali ibn Abu Talib, die sich beide auf diesen Vers beziehen (vergl. Zamakhshari und Baydawi).

<sup>16</sup> Wörtl., "und was den betrifft, der es ändert" – d.h., nach dem Tod des Erblassers - "nachdem er davon gehört hat, ist die Sünde dessen nur auf jenen, die es ändern": das bedeutet nicht auf jenen, die davon unwissentlich profitiert haben. Es ist zu beachten, dass das Verb *sami'a* (wörtl., "er hörte") auch die Bedeutung hat, "er erfuhr".

<sup>17</sup> Wörtl., "unter den Leuten ist er, der" (oder "solch einer"). Da es keinen guten Grund gibt anzunehmen, dass sich dies auf einen bestimmten Mann, einen Zeitgenossen des Propheten bezieht, weisen die verlässlichsten Autoritäten obiger Passage eine allgemeine Bedeutung zu (vergl. Razi). Wie der Zusammenhang zeigt, ist dies eine weitere Ausarbeitung der Anspielung aus 2:200-201, auf zwei einander widersprechende Haltungen: die Einstellung von Leuten, die nur an diesem Leben interessiert sind und die solcher Menschen, die sich auch um das Jenseits kümmern oder darum sogar noch mehr, als um das diesseitige Leben.

<sup>18</sup> Wörtl., "der Streitsüchtigste in Streitgesprächen". Nach Az-Zajjaj (zitiert von Razi), bezeichnet dies eine Person, die immer in der Lage ist, den Gegner im Streitgespräch durch die Anwendung von geschickten und oft irreführenden Argumenten zu besiegen. Es ist offensichtlich, dass sich dieser Absatz auf Leute bezieht, die plausible und oft auch bewundernswerte Ansichten hinsichtlich der Verbesserung der menschlichen Gesellschaft und zur Lage der Menschen haben und sich doch der Rechtleitung verweigern, die sie als "esoterische" Mutmaßungen in Bezug auf das Leben nach dem Tod ansehen, und die ihre ausschließliche Beschäftigung mit den Angelegenheiten dieser Welt, mit scheinbar vernünftigen Argumenten und der Betonung auf ihre eigene ethische Ausrichtung ("als er Gott als Zeugen aufruft für das, was er im Herzen trägt") rechtfertigt. Es besteht hier eine unübersehbare Gemeinsamkeit mit der hier beschriebenen geistigen Einstellung und der, von welcher in 2:8-12 gesprochen wird.

<sup>19</sup> Jedenfalls meinen manche Kommentatoren – sie begründen dies mit dem Qur'anischen Satz, "eure Frauen sind euch ein Acker" (2:223) – dass *harth* hier für "Frauen" steht (vergl. Razi, und den Philologen Al-Azhari, zitiert in Manar II, 248): und in diesem Fall bedeutete das "Verderben von Ackerland ("alles was Frucht trägt, wenn man sich darum kümmert"; MH) und Nachkommen (dessen Früchte; MH)", das Verderben des Familienlebens, und in weiterer Folge die gesamte Familienstruktur. **Nach einer der beiden Interpretationen bedeutet dieser Absatz dann: Sobald die mentale Einstellung, wie sie oben beschrieben ist, allgemeine Akzeptanz erfährt und Grundlage des sozialen Betragens wird, resultiert daraus unweigerlich weit verbreiteter moralischer Verfall und soziale Desintegration.**

## **Die MENSCHEN (gleichen Glaubens – nämlich im Glaubens unserer aller ERSTER ELTERNPAAR) sind EINE FAMILIE**

**3: 103** Und haltet all zusammen fest, am Bund mit Gott, und trennt euch nicht von einander. Und gedenket der Gnaden, die Gott euch gewährt hat: wie, als ihr Feinde wart, Er eure Herzen zusammenschloss, sodass ihr **durch Seine Gnade Brüder** wurdet; und [als gleichsam] ihr am Rande eines feurigen Abgrund wart.<sup>20</sup> Er hat euch davor gerettet. Auf diese Art macht Gott euch Seine Botschaften deutlich, auf dass ihr Rechtleitung finden möget, (**3: 104**) und dass aus euch eine Gemeinschaft [von Menschen] erwachsen möge, die zu allem Guten einladen, und gutes Tun gebieten und falsches Tun verbieten: und sie sind es, die Glückliche erreichen!

## **FEINDESHASS wird zur BRÜDERLICHEN NÄCHSTENLIEBE**

**9: 9** Gottes Botschaften haben sie um lächerlichen Gewinn verschachert, und sich dadurch von Seinem Pfad abgekehrt: wahrlich, übel ist all dies, was sie zu tun pflegen, **9: 10** [nämlich] kein Abkommen einzuhalten und keine Schutzverpflichtung in Hinblick auf die Gläubigen; und sie sind es, welche die Grenzen dessen überschreiten, was Rechtens ist!<sup>21</sup> **9: 11** Doch wenn sie bereuen, und das Gebet aufnehmen, und die reinigende Abgabe entrichten, **werden sie eure Brüder im Glauben;**<sup>22</sup> und deutlich legen Wir diese, Unsere Botschaften für Leute mit [innerem, einsichtigen] Wissen vor!

**49:10** Alle Gläubigen sind doch Brüder.<sup>23</sup> Daher, [wenn sie einander meiden,] schließt Frieden zwischen euren beiden Brüdern, und bleibet Gottes eingedenk, sodass Ihr mit Seiner Barmherzigkeit gesegnet werden möget.

## **BRÜDERLICHKEIT im PARADIES**

**15: 45** WAHRLICH, jene, welche Gottes bewusst sind [werden sich im Jenseits] inmitten von Gärten und Brunnen [wieder finden], **15: 46** [in welchen sie mit dem Gruß empfangen wurden,] "Tretet ein in Frieden, sicher!" **15: 47** Und [bis dahin] werden Wir jedwede unwürdigen Gedanken oder Gefühle, die in ihren Brüsten [verblieben] sind, entfernt haben, [und sie sollen] **als Brüder** [ruhen], einander [in Liebe] anblickend, auf Thronen der Glückseligkeit.<sup>24</sup>

---

<sup>20</sup> Wörtl., "eine Feuersgrube" – eine Metapher für Leid, welches sich als unentrinnbare Konsequenz für spirituelle Ignoranz einstellt. Die Erinnerung an ihre einstige gegenseitige Feindschaft, ist eine Anspielung auf das Schicksal des Menschen auf Erden (vergl. 2:36 and 7:24), welches nur Gottes Rechtleitung abwenden kann (siehe 2:37-38).

<sup>21</sup> Oder: "welche die Aggressoren sind" – diese beiden Ausdrücke sind in diesem Kontext synonym.

<sup>22</sup> Siehe vierte Anmerkung zu (5 oben).

<sup>23</sup> Das Pluralwort *ikhwah* ("Brüder" oder "Bruderschaft") hat hier natürlich eine ideologische Bedeutung und umfasst Männer und Frauen gleichermaßen; gleiches gilt für die folgende Erwähnung von "ihr beiden Brüder".

<sup>24</sup> D.h., alle sind gleich an Würde und daher frei von Eifersucht. Wie Razi herausstreicht, bedeutet das Pluralnomen *surur* (Sing. *sarir*), welches wörtlich "Liegen" oder gelegentlich "Throne" bedeutet, auch "Sitze [oder "Throne"] von hoher Stellung" oder "von Glückseligkeit (*surur*)", von dem das vorliegende Nomen *sarir* und sein Plural *surur* abgeleitet werden kann. Die erhabene Eigenschaft dieser "Throne der Glückseligkeit" wird bei mancher Gelegenheit durch Benennungen wie, "von Gold überzogen" (56:15) oder "hoch erhaben" (88:13) symbolisiert.

## **FAMILIE ist nicht gleich FAMILIE**

**9: 23** O IHR, die ihr zum Glauben gelangt seid! Nehmt nicht eure Väter und Brüder zu Verbündeten, wenn diesen das Leugnen der Wahrheit lieber ist, als der Glaube: daher gilt für jene von euch, welche sich mit ihnen verbünden, dass sie Übeltäter sind!<sup>25</sup> **9: 24** Sprich: "**Wenn euch eure Väter und Söhne und eure Brüder und eure Ehepartner und euer Klan** und die weltlichen Dinge, die ihr erworben habt und euer Geschäft, dessen Rückgang ihr befürchtet, und eure Häuser, in welchen ihr euch vergnügt – [wenn euch all das] lieber ist, als Gott und Sein Gesandter und das Bemühen in Seiner Sache, dann wartet, bis Gott Seinen Willen kundtut;<sup>26</sup> und [wisset:] Gott begnadet ein frevlerisches Volk nicht mit Seiner Rechtleitung."

## **DIE TÖCHTER und die ARABER**

**16: 58** denn, wann immer einem von ihnen die frohe Nachricht von [der Geburt von] einem **Mädchen**<sup>27</sup> überbracht wird, verfinstert sich sein Gesicht und er wird von unterdrücktem Ärger erfüllt, **16: 59** [und er] vermeidet alle Leute wegen des [angeblichen] Übels der frohen Nachricht, die er empfangen hat [und er überlegt bei sich selbst:] Soll ich dieses [Kind] behalten, trotz der Geringschätzung [die er für es empfindet] – oder soll er es im Sand begraben? Wahrlich, altes Übel ist es, wofür immer sie sich entscheiden!<sup>28</sup>

---

<sup>25</sup> Der Begriff *walayah* ("Allianz" oder "Freundschaft") wird in diesem Kontext im Sinne einer Allianz, wie in 3:28, gegen andere Gläubige gebraucht. (In Bezug auf die weiteren spirituellen Bedeutungen dieses Begriffs, siehe Anmerkung zu Sure 4:139.) Dass er sich nicht auf "Freundschaft" im Sinne normaler menschlicher Zuneigung bezieht, geht aus vielen Ermahnungen im Qur'an hervor, gut zu den Eltern und Verwandten zu sein; und deutlicher aus 60:8-9, wo die Gläubigen erinnert werden, dass freundliche Beziehungen mit Ungläubigen, welche der Gemeinschaft der Gläubigen gegenüber nicht feindselig sind, erlaubt und sogar wünschenswert sind. (Siehe auch *Manar X*, 269 ff., wo eine ähnliche Interpretation angegeben wird.)

<sup>26</sup> Oder: "Seinen Befehl [zur Erfüllung] bringt". Dies kann eine Anspielung auf den Tag des Gerichts sein oder wahrscheinlicher – auf den unvermeidlichen Niedergang von Gemeinschaften, die kurzfristiges Eigeninteresse über sittliche Werte stellen. Im Besonderen weist dieser Absatz die Neigung zurück, Verwandtschaftsbande und nationale Zugehörigkeit (im Begriff "euer Klan" zum Ausdruck gebracht) als entscheidende Faktoren im Gemeinschaftsverhalten gelten zu lassen und lässt die Überzeugung ("für Gott und Seinen Gesandten und die Bemühung in Seiner Sache") als einzig gültige Grundlage gelten, auf welcher das Leben eines Gläubigen – individuell und gesellschaftlich – zu ruhen hat.

<sup>27</sup> D.h., eine Nachricht, die als eine frohe empfunden werden sollte, da das Geschlecht des Kindes keinen Unterschied in Bezug auf die elterliche Liebe machen sollte.

<sup>28</sup> D.h., jeder der beiden Alternativen ist übel: das Kind als Ziel andauernden Ärgers zu behalten oder es lebendig zu begraben, wie dies häufig von den heidnischen Arabern getan wurde. Dieser Abschnitt enthält eine völlige Verdammung der männlichen Haltung gegenüber Frauen im vorislamischen Arabien und hat – wie immer, wenn im Qur'an auf historische Begebenheiten oder Sitten Bezug genommen wird – eine Bedeutung, die weit über das spezifische soziale Phänomen und den daraus resultierenden Kindesmord hinausgeht. Es scheint, als sei der wesentliche Punkt des ganzen Abschnitts der Satz ist, "wohingegen sie für sich selbst [wenn sie wählen könnten, nur] was sie begehren": sozusagen, sind sie nur allzu schnell bereit, Gott mit Vorstellungen in Verbindungen zu bringen, die ihnen selbst widerwärtig sind (zum Beispiel weibliche Nachkommenschaft, welche sie selbst verachten), wohingegen sie unwillig sind, die Vorstellung zu übernehmen, dass der Mensch zu guter Letzt Gott gegenüber verantwortlich ist, da solch eine Vorstellung in Widerspruch zu ihren eigenen vergnügungssüchtigen Neigungen steht, indem diese sie verpflichtet, sich selbst eine moralischen Disziplin aufzuerlegen. Und da sie sich gegen die Vorstellung einer endgültigen sittlichen Verantwortung auflehnen, lehnen sie instinktiv die Idee der Wiederauferstehung und eines Lebens nach dem körperlichem Tod ab; und da sie, mit eingeschlossen, Gottes Macht leugnen, die Toten wiederzuerwecken, leugnen sie seine Allmacht und beginnen konsequenterweise "Göttlichkeit" – d.h. aufgrund eines grundsätzlichen kausalen Zusammenhangs – allerlei imaginären Kräften, Wesen oder Einflüssen "beizugesellen"; und so, über die Referenzen in den Einschüben auf die vor islamischen arabischen Bräuche und Glaubensvorstellung, kehrt der Diskurs auf die Lehre von Gottes Ein- und Einzigkeit und Allmacht zurück – dem Thema um welches sich der ganze Qur'an dreht.

## **MUHAMMAD und die MEDINENSER**

**48:11** Jene der Beduinen, die hinter dir standen, werden zu dir sagen:<sup>29</sup> "[Die Erfordernisse uns um] unsere Herden und **Familien** [zu kümmern] hielten uns beschäftigt: [O Prophet] bitte also Gott darum, uns zu vergeben." [Damit] werden sie etwas mit ihren Zungen äußern, was nicht in ihren Herzen ist.<sup>30</sup> Sprich: "In wessen Macht steht es denn, von euch abzuwenden, was Gott gewollt haben möge,<sup>31</sup> ob es nun Sein Wille ist, euch Unheil oder einen Nutzen zukommen zu lassen? Nein, Gott ist eures Tuns doch voll bewusst!

## **Shu'ayb (Jethro)**

**11: 91** [Doch seine Leute] sagten: "O Shu'ayb<sup>32</sup>! Wir können nicht viel von dem verstehen, was du sprichst;<sup>33</sup> andererseits, höre, sehen wir ganz klar, wie schwach du in unserer Mitte bist:<sup>34</sup> und wäre es nicht deiner **Familie** wegen, hätten wir dich gewiss zu Tode gesteinigt, weil wir wissen, dass du keine Macht über uns hast!" **11: 92** Er sprach: "O mein Volk! Achtet ihr meine **Familie** mehr als Gott? – denn Ihn erachtet Ihr als etwas, das ihr verwerfen und vergessen könntet!"<sup>35</sup> Wahrlich, mein Erhalter umfasst [in Seiner Macht] alles was ihr tut! **11: 93** Daher, O mein Volk, tut [mir an] was immer ihr vermögt, [während] ich, höre, mich [auf dem Wege Gottes] bemühen werde; die Zeit wird kommen, da ihr wissen werdet, wer [von uns] von einer Strafe heimgesucht wird, die ihn mit Schmach und Schande bedecken wird, und wer [von uns] ein Lügner ist. Haltet also Ausschau [nach ihrem Kommen:], seht, ich werde mit euch Ausschau halten!"

## **JAKOB & JOSEPH**

**12: 65** Danach, als sie ihre Taschen öffneten, entdeckten sie, dass ihnen ihre Waren zurückgegeben worden waren; [und] sie sagten: "O unser Vater! Was könnten wir uns mehr wünschen? Hier ist unsere Ware: sie ist uns zurückgegeben worden! [Wenn du den Benjamin mit uns schickst,] werden wir [nochmals] Nahrung für unsere **Familie** bringen

---

<sup>29</sup> Wörtl., "die zurück gelassen wurden": D.h., die Beduinen, welche zu den Stämmen der Ghifar, Muzaynah, Juhaynah, Ashja, Aslam und Dhayl gehören, und die, obwohl sie mit dem Propheten verbündet waren und nach Außen hin sich zum Islam bekannten, sich unter vielen Vorwänden weigerten, den Propheten auf seinem Marsch nach Mekka (der mit der Waffenruhe von Hudaybiyyah endete) zu begleiten, da sie überzeugt waren, dass die Mekkaner sie in einen Kampf verwickeln und die unbewaffneten Muslime vernichten würden (Zamakhshari). Die in Folge erwähnten Entschuldigungen, wurden nach des Propheten erfolgreicher Rückkehr nach Medina vorgebracht: daher das Futur für *sayaqul*.

<sup>30</sup> Womit gemeint ist, dass die Entschuldigungen welche sie vorbringen werden nur scheinheilig sind.

<sup>31</sup> Wörtl., "hat etwas (was erworben werden kann) von Gott zu seinen eigenen Gunsten in seiner Macht": eine Konstruktion, die, um in einer Übersetzung sinnvoll zu klingen einer Umschreibung bedarf.

<sup>32</sup> Shuaib (/ˈʃuːˈeɪb/), or Shu'ayb, or Shoaib (Arabic: شعيب; meaning "who shows the right path"), was an ancient Midianite Prophet, sometimes identified with the Biblical Jethro (though Islam attributes to him many deeds not mentioned in the Bible). He is mentioned in the Quran a total of 11 times

<sup>33</sup> Vergl. 6:25. In vorliegendem Fall hat das Eingeständnis der eigenen Unfähigkeit von Seiten der Midianiter möglicherweise eine mehr subjektive Bedeutung, ähnlich einer halb entrüsteten, halb verärgerten Erwiderung, "ich weiß nicht, worüber du sprichst:"

<sup>34</sup> Wörtl., "wir erachten dich wirklich als einen Schwachen unter uns" – d.h., ohne nennenswerte Stammesunterstützung.

<sup>35</sup> Im klassischen arabischen Sprachgebrauch, wie auch in der heutigen Sprache der Beduine, bedeutet der Ausdruck *ittakhadhahu* (oder *ja'lahu zihriyyan* ("wir stellten ihn hinter seinen Rücken"), "wir missachteten ihn" oder "vergaßen ihn" oder "erachteten ihn als jemanden, den man vergessen kann". Diese letzte Übertragung scheint mir die passende in obigem Kontext zu sein.

können, und werden auf unseren Bruder [gut] aufpassen, und werden zusätzlich noch eine Kamelladung Korn erhalten.<sup>36</sup> Das [was wir beim ersten Mal brachten] war nur eine kleine Menge."

**12: 5** Jakob] antwortete: "O mein lieber **Sohn!**<sup>37</sup> Erzähle diesen Traum nicht deinen **Brüdern**, damit sie [nicht aus Neid] Übles gegen dich planen; wahrlich, **Satan ist des Menschen offenkundiger Feind!**<sup>38</sup> **12: 6** Denn, [wie dir in deinem Traum gezeigt wurde] *geradeso wird dich dein Erhalter erwählen, und dir einiges Verständnis über die innere Bedeutung von Geschehnissen eingeben,*<sup>39</sup> und dir volles Maß Seiner Segnungen gewähren, und dem **Hause Jakob** – *geradeso wie Er solche in früherer Zeit deinen Vorfahren Abraham und Isaak in vollem Maße gewährt hatte. Wahrlich, dein Erhalter ist Allwissend, Weise!*" **12: 7** **Wahrlich, in [der Geschichte von] Joseph und seinen Brüdern sind Botschaften für alle, die [nach der Wahrheit] suchen.**<sup>40</sup> **12: 8** **NUN** sprachen [Josephs Brüder zueinander:] "Wahrlich, Joseph und sein Bruder [Benjamin] sind unserem Vater lieber als wir, obwohl wir so viele sind."<sup>41</sup> *Hört, unser Vater leidet bestimmt an einer geistigen Verirrung!*<sup>42</sup>

### **JESUS & MARIA (eine eigene SURE der MARIA gewidmet und eine ihrer FAMILIE – Aal IMRAN)**

**19: 16** **UND ERINNERE** dich, durch diese göttliche Schrift<sup>43</sup> an Maria. Siehe! Sie zog sich von ihrer **Familie** an einen östlichen Ort zurück **19: 17** und hielt sich von ihnen abseits,<sup>44</sup> worauf Wir zu ihr Unseren Engel der Offenbarung sandten, der ihr in der Form

---

<sup>36</sup> Es hat den Anschein, als hätte Joseph den ausländischen Käufern pro Person eine Kamelladung Korn zugestanden.

<sup>37</sup> Siehe Anmerkung zu Sure 11:42.

<sup>38</sup> Wie im biblischen Bericht der Geschichte Josephs, zeigt der Qur'an, dass Jakob die Bedeutung der Traumvision von der künftigen Größe seines Sohnes sehr wohl verstand, wobei die elf Sterne seine Brüder symbolisierten und die Sonne und der Mond seine Eltern. Wohingegen die Bibel von der "Ermahnung" des Vaters an seinen Sohn berichtet (Genesis xxxvii, 10), offenbar davon ausgehend, dass dieser Traum Ergebnis von Wunschdenken war, macht der Qur'an klar, dass Jakob – der selbst ein Prophet war – sofort seine prophetischen Qualitäten und die damit verbundenen Konsequenzen erkannte.

<sup>39</sup> Wörtl., "Reden" oder "Botschaften" (*ahadith*). Die meisten Kommentatoren meinen, dass sich dies im Besonderen auf Josephs künftige Fähigkeit bezieht, Träume zu interpretieren; doch Razi zeigt, dass in diesem Kontext der Begriff *hadith* (von dem *ahadith* der Plural ist) *hadith* ("etwas, das neue entstanden ist", d.h., "ein Geschehen" oder "ein Vorkommnis"). Mir kommt vor, dass dies viel überzeugender ist, als nur ein Hinweis auf Traumdeutung, umso mehr, als der Begriff *ta'wil* im Qur'an (z.B., in 3:7, 10:39 oder 18:78) oft im Sinn von "endgültige Bedeutung", "innere Bedeutung" oder "wirkliche Bedeutung" eines Geschehens, einer Sache oder Aussage, im Gegensatz zu deren äußeren Erscheinungsform gebraucht wird. Der Gebrauch des Partikels *min* "von" vor dem Begriff *ta'wil* zeigt an, dass dieses *absolute* Wissen und Verständnis das einer Sache oder einem Geschehen inne liegt, bei Gott alleine ruht (vergl. 3:7 – "niemand außer Gott kennt seine letzte Bedeutung"), und dass selbst die Erwählten Gottes – auch wenn ihre Visionen viel umfassender sind, als die gewöhnlicher Menschen – nur teilweise Einsicht in die Geheimnisse von Gottes Schöpfung erhalten

<sup>40</sup> Wörtl., "jene, die nachfragen".

<sup>41</sup> Wörtl., "eine Gesellschaft" oder "Gruppe". Benjamin war Josephs leiblicher Bruder, insofern, als sie die Söhne von Jakobs Frau Rachel waren – während die anderen zehn nur seine Halbbrüder waren.

<sup>42</sup> Wörtl., "ist in offenkundigstem Irrtum".

<sup>43</sup> Wörtl., "an die göttliche Schrift". In dieser Sure, wie auch in *Al 'Imran* folgt auf die Geschichte der Geburt des Johannes die, von Jesus – erstens, weil Johannes (in der Bibel "der Täufer" genannt) ein Vorläufer von Jesus war, und zweitens, aufgrund der offensichtlichen Parallelen in der Form der Ankündigung von beider Geburt.

<sup>44</sup> Offensichtlich um sich ungestört dem Gebet und der Einkehr zu widmen. Der "östliche Ort" kann, wie Ibn Kathir vorschlägt, ein östliches Zimmer im Tempel meinen, welches Maria für ihren Tempeldienst von ihrer Mutter zugewiesen wurde (vergl. 3:35-37).



eines wohlgestalteten Menschen erschien.<sup>45</sup> **19: 18** Sie rief: "Wahrlich, ich suche vor dir Zuflucht beim Gnadenreichen! [Komme mir nicht nahe] wenn du Seiner eingedenk bist!" **19: 19** [Der Engel] antwortete: "Ich bin nur ein Gesandter deines Erhalters, [der spricht:] "Ich werde dir das Geschenk eines, mit Reinheit begnadeten Sohnes gewähren."" **19: 20** Sie sprach: "Wie kann ich einen **Sohn** haben, wo mich niemals ein Mann berührt hat? – Denn niemals war ich eine leichtfertige Frau!" **19: 21** [Der Engel] antwortete: "So ist es; [doch] dein Erhalter spricht, "Dies ist leicht für Mich;<sup>46</sup> [und du sollst einen Sohn haben,] damit Wir ihn zu einem Zeichen für die Menschheit machten und zu einem Werk Unserer Gnade.""<sup>47</sup>

## MOSES

**20: 25** [Moses] sprach: "O mein Erhalter! Öffne mein Herz [Deinem Licht], **20: 26** Und mache mir meine Aufgabe leicht, **20: 27** und löse den Knoten in meiner Zunge, **20: 28** damit sie meine Ansprache zur Gänze verstehen mögen,<sup>48</sup> **20: 29** und ernenne für mich aus meinen **Angehörigen** einen, der mir helfen wird, meine Bürde zu tragen:<sup>49</sup> **20: 30** Aaron, meinen Bruder. **20: 31** Mehre Du durch ihn meine Stärke, **20: 32** und lass ihn an meiner Aufgabe teilhaben, **20: 33** damit wir [gemeinsam] Deinen grenzenlosen Ruhm lobpreisen mögen **20: 34** und Deiner ohne Unterlass gedenken!<sup>50</sup> **20: 35** Wahrlich, Du siehst alles, was in uns ist!" **20: 36** Er sprach: "Dir sei all das gewährt, worum du gebeten hast, O Moses! **20: 37** Und, wahrlich, Wir haben dir Unsere Gunst seit langer Zeit gewährt,<sup>51</sup> **20: 38** als Wir deiner **Mutter** folgende Inspiration eingaben: **20: 39**

---

<sup>45</sup> Wie in der zweiten Anmerkungen zu Sure 2:87 und der Anmerkung zu Sure 16:2 dargestellt, bedeutet der Begriff *ruh* oft "göttliche Inspiration". Manchmal allerdings wird er gebraucht, um das Medium zu beschreiben, durch welches solche Eingebung den Erwählten Gottes zukommt: in anderen Worten, der Engel (oder engelhaftige Macht) der Offenbarung. Da – wie dies in 6:9 impliziert ist – Sterbliche die Engel nicht in ihrer wahren Form wahrnehmen können, ließ ihn Gott der Maria "in der Form eines wohlgestalteten Menschen" erscheinen, d.h., in einer Gestalt, welche ihrer Wahrnehmung zugänglich ist. Gemäß Razi bedeutet die Bezeichnung eines Engels als *ruh* ("Geist" oder "Seele") dass diese Art von Wesen vollkommen spirituell ist, ohne jegliches physisches Element.

<sup>46</sup> Vergl. den identischen Ausdruck in Vers 9 oben, der sich auf die Ankündigung an Zacharias von der Geburt von Johannes bezieht. In diesen beiden Fällen wird bekräftigt, dass Gott jedes Geschehen herbeiführen kann und auch herbeiführt, welches auch völlig unerwartet oder sogar unvorstellbar ist, bevor es geschieht. Im Zusammenhang mit der Ankündigung eines Sohnes an Maria stellt der Qur'an in 3:47 fest, dass "wenn Er ein Ding zu sein wünscht, spricht Er zu ihm nur "Sei" - und es ist": doch weder der Qur'an noch die authentischen teilen uns etwas über die Ursache- Wirkungskette (*asbab*) mit, durch welche Gottes Beschluss "Sei" ins Sein bringt und alle Spekulationen über das "wie" dieses Ereignisses, müssen jenseits der Interpretationen der Qur'an-Kommentare bleiben. (Siehe auch die Anmerkung zu 21:91.)

<sup>47</sup> Eine der mehreren Bedeutungen des Begriffs *ayah* ist "ein Zeichen" oder, wie ausführlich bei Raghīb definiert, "ein Symbol" (vergl. die zweite Anmerkung zu Sure 17:1). Allerdings wird er im Qur'an meistens in der Bedeutung von "eine [göttliche] Botschaft" gebraucht: damit mag dessen bildhafte Anwendung auf Jesus bedeuten, dass er als ein Instrument der Botschaft Gottes an den Menschen bestimmt war – d.h., ein Prophet – und somit ein Symbol der Gnade Gottes. – Was die Worte betrifft, "du sollst einen Sohn haben" der von mir zwischen den Klammern eingeschoben wurde, so wird dies durch den folgenden, diesbezüglichen Ausdruck "damit" impliziert (Zamakhshari und Razi).

<sup>48</sup> D.h., "beseitige all meine Sprachhemmung" (vergl. Exodus iv, 10, "Ich bin langsam im Sprechen und habe eine langsame Zunge"), was bedeuten würde, dass er nicht mit natürlicher Eloquenz begabt war.

<sup>49</sup> Dies ist die primäre Bedeutung von *wazir* (wörtl., "Lastträger", abgeleitet von *wizr* "eine Last"); deshalb seine nachklassische Verwendung für Regierungsminister.

<sup>50</sup> Wörtl., "viel" oder "reichlich".

<sup>51</sup> Wörtl., "zu einer anderen Zeit", d.h., der Zeit der Kinder- und Jugendzeit des Moses, welche in den Versen 38-40 in Erinnerung gerufen wird. Für eine vollständigere Erklärung der folgenden Referenzen auf diese Periode – der pharaonischen Verfolgung der Kinder Israels und der Ermordung ihre neugeborenen Knaben, der

"Lege ihn in einen Korb und wirf ihn in den Fluss, und dann wird ihn der Fluss ans Ufer werfen, [und] einer, der Mir ein Feind ist und auch ihm ein Feind ist, wird ihn adoptieren."<sup>52</sup> Und [derart früh] habe ich Meine Liebe über dich ergossen – und [dies] damit du unter Meinem Auge geformt würdest.<sup>53</sup> **20: 40** [Und du warst unter Meinem Auge] als deine **Schwester** fort ging und [zu den Leuten des Pharaos] sprach: "Soll ich euch zu einer [Frau] führen, die für ihn sorgen würde?"<sup>54</sup> Und so brachten Wir dich zu deiner **Mutter** zurück, damit sich ihr Auge erfreute, und sie sich nicht [länger] sorgte.<sup>55</sup>

**27: 7** Seht! [Als er in der Wüste verirrt war] sprach Moses zu seiner **Familie**;<sup>56</sup> "Hört, ich nehme [weit entfernt] ein Feuer wahr; ich will euch von dort einige Kunde bringen [welchem Weg wir folgen sollten,] oder euch [wenigstens] eine Glut bringen, sodass ihr euch wärmen könnt."

## **ALLGEMEIN**

**5: 89** Gott zieht euch nicht für Eide zur Verantwortung, die ihr gedankenlos ausgesprochen habt,<sup>57</sup> doch Er wird euch für Eide zur Verantwortung ziehen, die ihr ernsthaft geschworen habt. Deshalb muss der Bruch eines Schwurs mit<sup>58</sup> der Verköstigung von zehn bedürftigen Personen, mit mehr oder weniger der gleichen Nahrung, die ihr euren eigenen **Familien**<sup>59</sup> zu geben pflegt, gesühnt werden, oder durch deren Einkleidung, oder durch die Befreiung eines Menschen aus der Knechtschaft; und wer dazu nicht die Mittel besitzt, soll [stattdessen] drei Tage lang faste. Dies soll die Sühne für eure Schwüre sein, wann immer ihr geschworen [uns sie gebrochen] habt. Doch achtet auf eure Eide!<sup>60</sup> So macht Gott euch Seine Botschaften klar, damit ihr Grund haben mögt, dankbar zu sein.

---

Errettung des Säugling Moses und seine Adoption durch die Familie des Pharaos, sein Mord an einem Ägypter und seine folgende Flucht aus Ägypten – siehe 28:3-21, wo diese Geschichte ausführlicher erzählt wird.

<sup>52</sup> Wörtl., "ihn nehmen"; (vergl. 28:9). Pharaos wird aufgrund seiner anmaßenden Überheblichkeit und Grausamkeit als Feind Gottes beschrieben und auch wegen seines Anspruchs auf den Status der Göttlichkeit (siehe 79:24); und er war, unwissend auch ein Feind des kleinen Moses, insofern er das Volk welchem dieser entstammte, hasste und fürchtete.

<sup>53</sup> D.h., "unter Meinem Schutz und in Übereinstimmung mit dem Schicksal welches Ich für dich bestimmt habe": möglicherweise eine Anspielung auf das Aufwachsen des Moses in einer kulturellen Umgebung des königlichen Palastes und die damit erfolgte Aneignung alter ägyptischer Weisheit – Umstände, welche ihn für die kommende Führungsrolle und besondere Mission, welche Gott für ihn im Auge hatte, qualifizierten

<sup>54</sup> Für eine detailliertere Darstellung, siehe 28:12.

<sup>55</sup> Wie hier und in 28:12-13 impliziert ist, wurde seine eigene Mutter seine Amme.

<sup>56</sup> Vergl. 20:9 ff., und besonders die Anmerkung zu Vers 10 dieser Sure.

<sup>57</sup> Wörtl., "für ein gedankenloses Wort (*laghw*) in euren Schwüren". Dies bezieht sich primär auf Eide, die darauf abzielen, sich etwas zu versagen, was das Gesetz des Islams nicht verbietet (d.h., "der guten Dinge des Lebens"); und allgemein auf alle Eide, die ohne Überlegung geleistet wurden, z.B. unter dem Einfluss von Zorn (Vergl. 2:224-225; auch 38:44 und die entsprechenden Anmerkungen dazu.)

<sup>58</sup> Wörtl., "dessen Sühne soll sein" – wobei das Pronomen sich auf die (implizierte) Sünde des Eidbruchs bezieht. Aus dem Kontext geht klar hervor, dass sich diese Möglichkeit der Wiedergutmachung nur auf "gedankenlos geäußerte Eide" bezieht und nicht auf absichtliche Abmachungen die andere Personen betrifft, wie ja ausdrücklich im Eröffnungssatz dieser Sure festgestellt ist – ein Gläubiger ist verpflichtet, seine Eide getreulich nach bestem Vermögen einzuhalten. Bezüglich der Ausnahmen von dieser allgemeinen Regel, siehe 2:224 und die entsprechende Anmerkung dazu.

<sup>59</sup> Wörtl., "dem Durchschnitt dessen, womit ihr eurer Familien ernährt".

<sup>60</sup> D.h., "schwört nicht leichtfertig oder oft" (Razi).

## FAMILIE im GEBET

Bei jedem Gebet wird um den Segen Gottes auf Prophet Muhammad und Prophet Abraham und deren Familien gebeten (mind. 17 x)

## VERHÄLTNIS von MANN und FRAU

**2: 187** *ES IST euch gestattet, in der Nacht, welche dem Fasten [des Tages] vorangeht, euren **Frauen beizuwohnen; sie sind wie ein Gewand für euch und ihr seid wie ein Gewand für sie.***

**2: 228** *Und die geschiedenen Frauen sollen, ohne sich wieder zu verheiraten<sup>61</sup> eine dreimonatige Wartefrist einhalten: denn es ist nicht recht, dass sie das verbergen, was Gott in ihren Leibern erschaffen haben mag;<sup>62</sup> wenn sie an Gott und den Jüngsten Tag glauben. Und während dieser Zeit haben ihre Ehemänner volles Recht, sie zurückzunehmen, wenn sie die Versöhnung wünschen; **doch in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit, sind die Rechte der Frauen [in Bezug auf ihre Ehemänner] gleich den Rechten [der Ehemänner] in Bezug auf sie, auch wenn die Männer den Vorrang [in dieser Sache] vor ihnen haben.**<sup>63</sup> Und Gott ist Allmächtig, Weise.*

## HADITH

### über die Familie<sup>64</sup>

Ein Mann kam zum Allahs Gesandten und sagte: "Allahs Gesandter, wer hat das größte Anrecht darauf, daß ich ihm ein guter Gefährte bin?" Er antwortete: "Deine Mutter." Er fragte: "Und wer dann?" Er antwortete: "**Deine Mutter.**" Er fragte (wieder), "Und wer dann?" Er antwortet: "Deine Mutter." Er fragte: "Und wer dann?" Er antwortete: "Dein **Vater.**" (Abu Huraira; Muslim)

Dschahima kam zum Propheten und sagte: "Allahs Gesandter, ich wollte in den Kampf ziehen und bin gekommen, um dich um Rat zu fragen." Er fragte: "**Hast du eine Mutter?**" Er antwortete: "Ja." Da sagte er: "Dann bleib bei ihr, denn das Paradies ist zu ihren Füßen." (Muawija Ibn Dschahima; Nasai)

Allahs Gesandter hat gesagt: "Er sei erniedrigt! Er sei erniedrigt! Er sei erniedrigt!" Jemand fragte (ihn): "Wer, Allahs Gesandter?" Er antwortete: "**Der, dessen Eltern, einer oder beide, hohes Alter erreichen, und er wird nicht in das Paradies eintreten (weil er sie nicht recht behandelte)!**" (Abu Huraira; Muslim)

---

<sup>61</sup> Wörtl., "von sich aus".

<sup>62</sup> Der primäre Grund für diese Warteperiode ist die Vergewisserung über den Umstand einer möglichen Schwangerschaft, d.h. bezüglich der Elternschaft des noch ungeborenen Kindes. Zusätzlich soll dem Ehepaar die Möglichkeit gegeben werden, ihre Entscheidung noch mal zu überdenken, um die Ehe möglicherweise wieder aufzunehmen. Siehe auch 65:1 und die Anmerkung 2.

<sup>63</sup> Eine geschiedene Frau hat das Recht die Aufnahme der ehelichen Beziehungen abzulehnen, selbst wenn der Ehemann, vor Ablauf der Wartezeit, seinen Willen zum Ausdruck bringt, die vorläufige Scheidung rückgängig zu machen; doch da es in der Verantwortung des Mannes liegt, für den Familienunterhalt vorzusorgen, hat der Mann zuerst die Möglichkeit, sich für die Rücknahme der einstweiligen Scheidungsverfügung zu entscheiden.

<sup>64</sup> <http://www.al-sakina.de/inhalt/hadith/hadith4/hadith4.html#familie>

## Über die Kinder und Alten

Allahs Gesandter hat gesagt: "Der gehört nicht zu uns, der nicht **barmherzig** ist mit unseren **Kleinen** und unsere Alten nicht achtet." (Ibn Abbas; Tirmidhi, Mischkat)

Der Prophet sagte zu Aschisch Abd al-Quais: Du hast zwei Wesenszüge, die Allah liebt: Sanftmut und Geduld." (Ibn Abbas; Muslim)in Beduine kam zum Propheten und sagte: "Ihr **küsst die Kinder**, aber wir küssen sie nicht." Der Prophet antwortete: "Vermag ich etwas für dich (zu tun), wenn Allah die Barmherzigkeit aus deinem Herzen genommen hat?" (Aischa; Buchari)

Allahs Gesandter hat gesagt: "Ein Vater kann seinen Kindern nichts besseres geben als eine **gute Erziehung**." (Said Ibn al-As; Mischkat)

Allahs Gesandter hat gesagt: "... und wer **drei Töchter aufgezogen** hat oder ihresgleichen von (seinen) Schwestern und ihnen gute Erziehung gegeben hat, sie mit Güte behandelt hat, bis sich Allah ihrer annimmt, für den hat **Allah das Paradies bestimmt**." Ein Mann fragte: Allahs Gesandter, und bei zweien?" Er antwortete: "Und (auch) bei zweien", so dass (der Mann) sagte: "Und bei einer?" Er antwortete: "Und auch bei einer. Und wem Allah die beiden Meistgeliebten nimmt, für den ist ebenfalls das Paradies bestimmt. "Jemand fragte: "Allahs Gesandter, was sind die beiden Meistgeliebten?" Er antwortete: "Die Augen." (Ibn Abbas; Mischkat)

Allahs Gesandter hat gesagt: "Wer eine Tochter hat und sie nicht lebendig begräbt<sup>1</sup>, sie nicht missachtet und ihr seine Söhne nicht vorzieht, den lässt Allah in das Paradies eintreten." (Ibn Abbas; Abu Dawud)

Allahs Gesandter hat gesagt: "Wenn der Mensch stirbt, wird er (vom Verdienst) seiner Taten getrennt, außer in drei (Fällen): **eine Spende, die fort dauert, Wissen, das Nutzen bringt, und ein aufrechter Nachkomme, der für ihn bittet**." (Abu Huraira; Muslim)

Der edle Prophet Muhammad (ص) sagte: „Ehret eure Kinder und trainiert (lehrt) sie gut, und Er (Allah) wird euch vergeben.“

## Über die Verwandtschaft

Amr berichtet: Ich trat (einmal) beim Propheten in Mekka ein, zu Anfang seines Prophetentums, und sagte: "Was bist du?" Er antwortete: "Ein Prophet." (Ich fragte): "Was für ein Prophet?" Er antwortete: "Allah, der Erhabene, hat mich gesandt!" Ich sagte: "Womit hat er dich gesandt?" Er antwortete: "Er hat mich gesandt, die **Verwandtschaftsbande zu pflegen, die Götzen zu zerschlagen und Allahs Einheit und Einzigkeit kundzutun und Ihm nichts beizugesellen**." (Amr Ibn Asad; Muslim)

Allahs Gesandter hat gesagt: "(Rechte Pflege) der Verwandtschaftsbande (liegt) nicht in der Erwidern (verwandtschaftlicher Zuneigung), sondern derjenige (tut recht), der die **abgebrochene Verbindung mit der Verwandtschaft wieder aufnimmt**." (Ibn Umar; Buchari)

## Über das Betragen in der Gesellschaft

Die Gemeinschaft ist wie EIN Körper – schmerzt EIN TEIL, so leidet doch der gesamte Leib.

Allahs Gesandter hat gesagt: "Allah ist dem nicht barmherzig, der den Menschen nicht barmherzig ist." (Gabir Ibn Abdullah; Buchari, Muslim)

Allahs Gesandter hat gesagt: "Wer den Menschen nicht dankbar ist, ist Allah nicht dankbar." (Abu Huraira, Ahmad Tirmidhi)

Der Prophet hat gesagt: "Wenn ein Mensch seinen Bruder liebt, soll er ihm sagen, daß er ihn liebt." (al-Miqdam Ibn Ma'dikarib; Abu Dawud, Tirmidhi)

## Über die Ehe und die Frauen

Chansa berichtet, daß ihr Vater sie gegen ihren Willen (mit jemandem) verheiratete als sie *thaijib* (d.h. verwitwet oder geschieden) war. Da kam sie zu Allahs Gesandten, und er **erklärte die Ehe für ungültig**. (Chansa; Buchari)

Allahs Gesandter hat gesagt: Die **vollkommensten im Glauben** sind von den Gläubigen die besten an Charakter und Benehmen, und die Besten von euch sind die, **die ihre Frauen am besten** (behandeln). (Abu Huraira; Tirmidhi)

Der Prophet (s.a.a.s.) sagte: „Wenn ein Mann eine Ehefrau hat, die ihn ärgert, wird Allāh weder ihr Pflichtgebet annehmen noch irgendeine ihrer guten Taten – bis sie ihm gefällt – auch wenn sie die ganze Zeit fastet und betet, Sklaven befreit und ihren Reichtum zu wohltätigen Zwecken um Allāhs willen weggibt. Sie wird die erste sein, die das Feuer betritt.“ Dann sagte er (s.a.a.s.): „Und der Ehemann trägt die gleiche Last und Züchtigung, wenn er seine Ehefrau ärgert und ungerecht ihr gegenüber ist.“ (al-Hurr al-`āmilī, wasā'il-usch-Schī'ah, Band 20, S. 82. )

**Der Prophet (s.a.a.s.) sagte: „Wer immer heiratet, hat die Hälfte seiner Religion bewahrt.“** (wasā'il-usch-schī'ah, Band 20, S.17)

Der Prophet (s.a.a.s.) sagte: Es gibt **4 Gründe eine Frau zu heiraten**: aufgrund ihrer Abstammung, ihrer Schönheit, ihres Vermögens und wegen ihrer Religion. **So gewinnt die Frau aufgrund ihrer Religion.**

Prophet Muhammad (s) sagte: „**Wer auch immer meiner Tradition folgen will, sollte wissen: Die Heirat gehört zu meiner Tradition.**“ (wasā'il-usch-schī'ah, Band 20, S.18)

Imam Sadiq (a) fragte einen Mann: „**Bist du verheiratet?**“ „**Nein!**“ Er (a): „**Ich wollte nicht einen einzigen Abend ohne meine Frau sein, auch wenn mir die ganze Welt gehörte!**“ (Bihar-ul-Anwar, B. 103, S. 217)

Prophet Muhammad (s) sagte: „**Kein Gefüge gibt es im Islam, das Gott lieber wäre, als das Gefüge der Ehe.**“ (Bihar, B.103, S.222)

Prophet Muhammad (s): **“Die Frau ist Treuhänderin und Verwalterin des Besitzes ihres Gatten und trägt als solche Verantwortung.”**

(Mustadrak, B. 2, S. 550)

Der Gesandte Allahs (s.) sagte: **„Der Ausspruch des Mannes „Ich liebe dich“ an seine Frau, verschwindet nie aus ihrem Herzen.“**

## **Auswirkungen auf die heutige Gesellschaft:**

Vernachlässigung der staatlichen und individuellen Wertschätzung der Institution der EHE ...

WENN RELIGION bedeutet – die Barmherzigkeit Gottes zu erlangen, indem man BARMEHRZIG zum Nächsten ist – den ELTERN – der EHEFRAU – den KINDERN – den VERWANDTEN – den NACHBARN – den MITMENSCHEN gegenüber ist, bedenkt, dass die gute Gemeinschaft wie EINE FAMILIE sich zueinander zu verhalten hat, wenn man bedenkt, dass ½ der Religion darin besteht, sich zu verheiraten – dann bedarf es keiner weiterer langen Worte mehr, um zu begreifen, dass das WOHLERGEHEN einer GESELLSCHAFT nur dann gewährleistet ist, wenn die FAMILIE und ihr HEILSEIN höchste Achtung, Respekt und Förderung erfährt.

In der Ehe ... der Familie werden ALLE Formen des menschlichen Umgangs miteinander gepflogen. Männer und Frauen zueinander, Eltern und Kinder miteinander, zwischen Jung und Alt, zwischen Nachbarn, Gästen und Fremden ... all dies unter Aufsicht und Kommentar der Verantwortlichen ... HIER in der (Groß-)Familie wird geübt, geprägt, was GUT tut und was es zu vermeiden gilt.

Zerstört man diese Struktur, nimmt der gepflegte Umgang miteinander unweigerlich Schaden ... und die Gesellschaft treibt ihrer Desintegration, ihrer Auflösung entgegen ... IST SO EINFACH NICHT ZU VERSTEHEN ... ODER?